Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **70 (1944)**

Heft 21

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Redaktionelle Akrobatik

Früher sagte man deutlich: «Es stinkt.»
oder: «So schwarz wie ein rußiger Teufel.»
Jetzt: «Ein Geruch, der uns fremdartig dünkt.»
und: «An völliger Weiße hegen wir Zweifel.»

Wenn den Berichten Glauben zu schenken ...
Immer noch wurde es nicht dementiert ...
Nach heutiger Lage könnte man denken ...
Wie in Stockholmer Kreisen kursiert ...

Es wäre nicht ausgeschlossen, daß sie ...
Logisch läge die Folgerung nah ...
Wobei weder Anti- noch Sympathie ...
Als Alternative böte sich da ...

Falls sich die Gerüchte bestätigen sollten ...
Bereits vernimmt man andeutungsweise ...
Womit wir aber nicht sagen wollten ...
Die Ansicht der wohlinformierten Kreise ...

«Le style — c'est l'homme!» O ihr Herren Zensoren,
wie macht ihr uns säuselnd und wedelnd und fromm!
Doch geht einem Volke der «style» verloren
fehlt, wenn man ihn brauchte, vielleicht auch der «homme»!

Erlaßt uns, ihr Sprachakrobatik-Doktoren,
dem Leser mit Rätseln das Hirn zu verrenken!
Hört auf, mit dem Rotstift nach Naphta zu bohren
und Wahrheit an Phrasengalgen zu henken! AbisZ

Große Eroberer

werden immer angestaunt werden, und die Universalhistorie wird ihre Perioden nach ihnen zuschneiden; das ist traurig, es liegt aber in der menschlichen Natur.

Georg Christoph Lichtenberg (1742-1799)

Schweizer Einigkeit

Hans und Heiri sprachen über Einigkeit. Darob wurden sie uneins und gerieten ziemlich scharf aneinander.

«Los Heiri, eine von eus zwee isch anderer Meinig. Aber gäll, det simer einig, daß mir als gueti Schwyzer na törfed uneis sy?»

«Jetz gfallsch mer wieder, Hans. Über nüüt simer eso einig, wie über säb, daß mer nüd glycher Meinig müend sy. Und au da simer einig: Wämer einig wäred, daß mer nüme törfid uneis sy, so wäred mer kei Schwyzer meh.»

So endete ihre Uneinigkeit über die Einigkeit in der Einigkeit über die Uneinigkeit. Zufrieden gingen sie auseinander. M. S.

Zensural-Akrobatik

Wir glauben nicht - - ohne jedoch behaupten zu wollen - - einem «on dit» zufolge - - es besteht die Möglichkeit - - es klingt keineswegs unwahrscheinlich - - es wird von kompetenter Seite die Ansicht vertreten - - es scheint nicht unmöglich - - wir haben schon einmal darauf hingewiesen - - man hört die Ansicht - - verfechtbarer erscheint uns die Ansicht usw. usw.

Motto: biegsame Neutralität! Aber es heißt doch irgendwo: eure Rede sei «ja« «ja» und «nein» «nein», was darüber ist von Uebel. Karagös

Franscella

Interview

«Das Geheimnis meines Erfolges ist, daß ich immer lächle!»

Apropos Prophezeiungen!

Heiri: «Euse Herr Professer, wo am Beromünschtersänder d'Invasion uf de zähnti Mai aagsait hät, isch goppel wüescht inegheit!»

Sepp: «Nenei, das chasch nüd säge — er hät jo nüd gsait i welem Johr!»

Pizzicato

Frage!

Me seit gäng, mir sige uf dr Wält, für de-n-angere z'hälfe.

Für was si de die «angere» da?

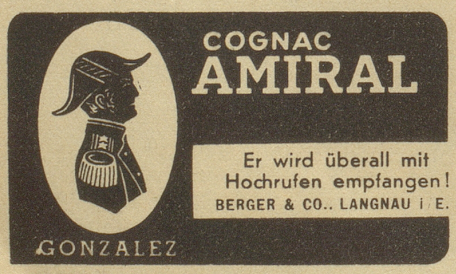
Morris

Die Glosse der Woche

«Wenn ich erst verheiratet bin ...» so vertröstet sich und den Bräutigam das Mädchen, das nicht kochen kann, das vom Haushalt nichts versteht, das gerne herumschwanzt, «... dann wird das alles ganz anders werden!» Du armer Esel von einem Bräutigam, der du das glaubst! Die junge Schlampe wird sich nur insofern ändern, als sie eine alte Schlampe wird.

«Wenn erst der Krieg vorbei sein wird ...» so versuchen diejenigen zu vertrösten, die den sich heute stellenden Problemen ausweichen wollen. Im Frieden soll alles anders werden, besser, schöner, gerechter. Du armer Esel von Zeitgenosse, der du dich darauf verlässest! Warum geschieht heute so wenig? Wegen dem Krieg? — Und vor dem Krieg? Hatten wir da nicht Frieden, genau wie nachher? Pack selber mit an, an deinem Platz oder Plätzchen! AbisZ

Greuelmeldung aus Versailles

Die Agentur Reuter teilte kürzlich in einer Meldung mit, daß in einer Nacht in Malmaison eingebrochen wurde, wobei die Diebe die goldene Uhr Napoleons I. mitnahmen ...

Von den Tätern fehlt jede Spur. Aber vielleicht findet Scotland Yard heraus, daß es sich nur um Leute handeln konnte, die bis fünf nach 12 Uhr kämpfen wollen und deswegen eben eine Uhr haben müssen! Kobold